



# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 36. Ratibor, den 20. July 1816.

## Das Feld der Kindesliebe.

In seinem Garten, mit seiner Gattin innig umarmt, saß Hierolander am Fuß einer steinernen Säule. Auf ihrer abgebrochenen Spitze ruhten schwere Trauben, und die Reben befränzten ihre grauen Seiten, wie die Schläfe eines Greises. Aus dem Schatzen der Delbäume sprangen, durch die blühenden Hecken wandten sich schöne Kinder, wie Genien; sie liefen zu den Eltern, und schütteten die gesammelten Blumenschätze zu ihren Füßen. „Sie sind noch frisch vom Abendthau; winde, Mutter, jezt den Kranz, und Du, Vater erzähle die schöne Geschichte von den guten Kindern und von dieser Säule!“

„Setzt Euch unter die Blumen zu unsern Füßen, wendet das Gesicht gegen den Aetna, den eben die untergehende Sonne bekrönt. Seht! — nur ein dünner Rauch schwingt sich leicht vom Gipfel auf, kaum bewegt sich die rothe Wolke, und der Berg scheint nur ein ruhiges, schönes Gemälde. Nicht immer ist er ein Bild der kräftigen Ruhe. Oft, wenn er den Erdboden wie ein zürnender Riese, erschüttert, bringt er alle Elemente in Aufruhr. Das Meer steigt aus den Ufern, Flammenströme stürzen sich herab und in die siedenden Wogen, der Sturm fährt dazwischen, die Erde bebt. — Gott behüte Euch, meine Lieben, daß Ihr nie dieses fruchtbare Schauspiel erlebt, daß Ihr nie auf die Trümmer der väterlichen Befehl

gung weint, wenn Ihr noch die Stätte zu finden wißt, wo sie stand!“

„Vor länger als tausend Jahren, als die Ruinen dorroben noch ein prächtiger Tempel und das Ziel opfernder Götzendienste waren, machte eine gleiche Verwüstung dieses Paradies zur Einöde. Lange hatte der fürchterliche Berg den Stoff des Verderbens gesammelt, lange schon hörten die Bewohner dieser Gegend mit Ahnung des nahen Unglücks den Donner, der im Innern des Berges grollte; bekommen, gelähmt vermochten sie nichts, als Gebete; ihre Augen hiengegen schloßlos an dem Gipfel, aus dem ihr Todesloos geworfen werden sollte. Wochenlang bauerte diese Erwartung. Die Wahrsager verkündeten die Stunde des Ausbruchs, und glücklich pries man diejenigen, welche die Angst geröthet hatte.“

„Der verkündete Tag erschien. Stärker wurden die Donner im Berge, die sich unter der Erde auszubreiten schienen, wie im Wasser die Kreise von einem Steinwurfe. Einzelne Blitze fuhren, wie Leuchensackeln, durch die verfinsterte Luft. Der Erdboden schlug Wellen; aus seinen Spalten und über dem Meer schwebten und zogen blaue Flammen. Plötzlich erfolgte ein Knall, als wenn die ganze Insel sich aus ihrer Grundfeste losriß. Das Meer bäumte sich schäumend; der Feisen zu Mesa ra dort, wo die weiße Wolke schwebte, war geborsten; die Flammen drangen donnernd heraus, und vergruben:

in wenigen, schrecklichen Minuten die Gegend unter Asche, Steinklumpen und Ruinen. Eine dicke Wolke lag über der ganzen Insel, und nur die rothe Flammensäule mit ihren zischenden Blitzen erleuchtete das Thal der Schrecken. Die geprengte Seite des Berges wurde zur Feuerquelle, drohend drangen und stürzten die Lavaströme hervor; sie zogen langsam herab, Würgengel flogen darüber hin. Wo sie sich niederstießen, wichen die Felsen. Häuser brachen und verglüherten, Gebäude und Tempel wurden so zertrümmert, Trüfien und Gärten vergraben und Entome aus ihrem Bette geschleudert.“

„Einer dieser glühenden Katarakten nahm seine Richtung gegen Katanea. Die unglücklichen Bewohner der Stadt entflohen, sie rasteten ihre Kostbarkeiten zusammen und flüchteten sie mit sich. Mit Wehmuth umarmten sie die Schwellen ihrer Häuser, die sie nicht mehr betreten sollten; mit Thränen benetzten sie die Schwelle, die sie zurücklassen mußten; mit Flüsterungen gegen die ehnmächtigen Götter, die sie bewohnten, nahmen sie Abschied von den geborstenen Tempeln.“

„Unter den Flüchtigen waren zwei Jünglinge edler Herkunft, Anaptas und Amphinomus, Brüder und Christen; sie hatten nicht von den Schwärmen ihrer Palläste gerettet, sie rugen auf ihren Schufern, wie im Triumph, ihre schwachen Eltern aus der bedrohten Stadt. Mit järrlicher Gewalt hatten sie sich der geliebten Deuse bemächtigt;



kleinmüthig hatten die Eltern im Vaterhause den Tod erwarten wollen. Sie waren der allgemeinen Flucht gefolgt, doch nur langsam; ihre Kräfte ermaterten bald bey der ungewohnten Anstrengung; sie blieben immer weiter und weiter zurück!“

„Der Lavaström, eine Riesenschlange, wälzte sich immer näher. Weit stieben die Andern voraus. Die beiden Jünglinge erschlugen der theuren Last; athemlos sinken sie nieder, und zischend naht schon die glühende Futh ihrer Fasse. Die Andern vergessen die eigne Gefahr, sie bleiben stehn, sie schrecken vor Angst, sie strecken verzweifelt die Hände hinauf zum zürnenden Himmel. Wieder raffen sich die Jünglinge zusammen, aber von Neuem sinken sie nieder; sie umschließen die Füße ihrer Eltern, den Tod erwartend.“

„Sie hören ein freudiges Jauchzen des Volks, sie blicken noch einmal auf. Der Strom, der sie verfolgt und eingeholt hatte, hat sich getheilt, in zwei Armeen umgiebt er die schöne Gruppe. Dankend vor Gott, vor den Kindern knien auch die Eltern. Laut betet das Volk, und der Aetna donnert schwächer, und verstummt! Das Thal erhebt die Benennung: Das Feld der Kindesliebe, und zum Andenken des Wunders setzen die Kataner diese Säule.“

„Ach, Vater, Mutter!“ riefen begehrt, steht die Kinder, indem jene mit den fessigen

Kränzen das Trinkmal umwandeln, „Vater, Mutter! laßt den Aetna donnern, daß auch wir Euch so retten können!“

„Aber immer thut der Himmel nicht Wunder; Ihr würdet Euch fruchtlos opfern.“

„Aber doch mit Euch, für Euch sterben, O Vater, Mutter! laßt uns für Euch sterben!“

Weinend umarmten die Eltern die kranken Kinder, und der aufgehende Mond stand, wie eine Glorie, über den Seligen.

### Lieb\* und Wein.

Liebe schmückt des Lebens Laß,  
Wein entrückt dem Ergetriebe,  
Drum, wenn ihr euch selbst nicht haßt,  
Liebt den Wein und liebt die Liebe.

Leert die vollen Becher schnell,  
Mädchen, stimmt zum Lustgesange!  
Sind nur Wein und Stimmen heil,  
Wagt das Herz im Friedensklange.

Gram will morhen, Lieb\* und Wein,  
Sollen ihm den Pian verderben,  
Küßt und trinkt, berauscht zu sein,  
Ist doch besser wohl, als sterben!

Trinkt und kauft! Bey Wein und Ruß  
 Kann man froh zum Grabe wandern,  
 Und so tauscht, wer sterben muß,  
 Einen Himmel mit dem andern!

F. W. Gubig.

### Die Hortensia.

Bohl erinnert mein Quast an die Schönen  
 der ewigen Roma, denn in dem Namen  
 sind sie alle unsterblich durch mich. —  
 Und ich weihe mich Dir, o Du Schönste  
 der Schönen! daß Du im prangenden  
 Beet ewig nun werdest genannt.

### Das Eichenlaub.

Eichenlaub schmückt die Stirne der herrlichen  
 Jungfrau,  
 die zart und kühn sich bewährt, süßsam  
 und deutschen Gemüths.

### Erklärung.

Das, von einem unbekannten Verfasser  
 mit der gestrigen Post einzulande und mit  
 N. K. gezeichnete Gedicht kann keinen  
 Platz im Oberschl. Anzeiger finden.

Ratibor den 18. July 1816.

Die Redaction.

### Bekanntmachung.

Dienstag, als den 23ten July c. Ber-  
 mitsags 8 Uhr, sollen hier in Ratibor in hies-  
 siger Reithahn

47 Stück Königl. Dienst-Pferde  
 12ten Husaren-Regiments, öffentlich an den  
 Meistbietenden, gegen gleich baare Beza-  
 lung, verkauft werden; welches ich hiermit  
 allen Kauf Lustigen bekannt mache.

Ratibor den 18ten July 1816.

v. Kurnatowsky.  
 Oberst-Lieutenant u. interim.  
 Kommandeur 12ten Husa-  
 ren-Regiments.

### Bekanntmachung.

Auf Antrag der Wirtschaft's Inspector  
 Adamewsch'schen Erben zu Niedane sollen  
 in Termin den 25ten d. M. Vormit-  
 tags um 10 Uhr auf dem hiesigen Schloß-  
 Hofe zwey zur Verlagsenschaft gehörige starke  
 Wagenpferde und ein Reitpferd gegen gleich  
 baare Bezahlung an den Meistbietenden  
 verkauft und sofort übergeben werden wozu  
 Kauf Lustige einladet.

Schloß-Ratibor den 15. July 1816.

Das Fürstlich Sayn-Wittgensteins-  
 sche Gericht der Herrschaft Schloß  
 Ratibor.

### Getreide-Preise zu Ratibor pro Bres- lauer Scheffel, in Rom Münze.

Datum,	Weiz:	Rog:	Ger:	Ha:	Erbs:			
July.	iew.	gen.	ste.	fer.	fen.			
1816.	N. sgl.	N. sgl.	N. sgl.	N. sgl.	N. sgl.			
den 18ten	6	28	5	8	4	16	3	28

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.